

Kasperletheater im Rathausaal

Herr Sturm wendet sich in seinem Artikel in der Lausitzer Rundschau vom 02.03.2009 an die Stadtverordneten von Welzow mit den Worten: „Jeder sollte die offenen und versteckten Fouls im Schreibtisch lassen“. Wenn er sich an seinen eigenen Spruch gehalten hätte, dann hätte er die Tischvorlage, die er in die Stadtverordnetenversammlung(SVV) vom 05.03.2009 eingebracht hat, dort gelassen.

Der Beschlussvorschlag aus dieser Tischvorlage lautete:

Die Stadtverordnetenversammlung benennt den Leiter des Amtes Bau/Wirtschaftsförderung, Herrn Rainer Schmidt, mit sofortiger Wirkung zum allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters.

Eine solche wichtige Vorlage, die offensichtlich langfristig vorbereitet war, erst in der SVV vorzulegen und nicht mit ausreichendem Zeitabstand vorher allen Abgeordneten zukommen zu lassen ist unseres Erachtens nach den Worten von Herrn Sturm ein „offenes Foul“, das von Herrn Sturm gemeinsam mit der SPD-Fraktion unter der Gürtellinie angelegt war.

Wenn man die Begründung der Fraktion ZPW und der Fraktion der SPD zur Dringlichkeit des Antrags liest, dann merkt man deutlich, dass es den Genossen schon schwer fiel, belastbare Fakten zu nennen, mit denen nachgewiesen werden konnte, dass Frau Lehmann ihren Aufgaben nicht gewachsen wäre. Die Begründung wurde deshalb „an den Haaren herbeigezogen“, es sind dort drei Punkte genannt:

1. ein Artikel aus der LR von Herrn Gentsch mit spekulativen Äußerungen gegen Frau Lehmann
2. weiterhin wirft man Frau Lehmann vor, dass sie die gegen ihren Willen erfolgte Wahl zur Wahlleiterin nicht annehmen wollte.
3. ein Petitionsschreiben von 13 Mitarbeitern der Verwaltung an die Stadtverordnetenversammlung, dessen Inhalt den meisten Stadtverordneten nicht bekannt ist.

Kein Wort dazu, dass die Kämmerin früher im Falle des Urlaubs von Herrn Pusch ja auch die Vertretung hatte, denn Herr Jestel war ja nicht da. Kein Wort dazu, dass Herr Schmidt schon einmal Vertreter des BM war, aber abgelöst wurde durch Frau Lehmann, weil die Stadtverordneten mit ihm nicht einverstanden waren. Solche Kämpfe unter der Gürtellinie sind doch blamabel und tragen sehr dazu bei, dass Welzow ein schlechtes Image erhält.

Die eigentliche Begründung des Beschlusses sagt nur aus, dass es nach Brandenburgischem Recht eben möglich ist, so etwas zu tun. Auch hier kein Wort darüber, wieso denn Frau Lehmann wegen der „Überlastung“ die Geschicke der Stadt nicht im Griff hat.

In der Diskussion über den Beschlussvorschlag gibt dann das SPD-Mitglied Reinhard Franke den eigentlichen Grund für die Beschlussvorlage zum Besten, man hat vor, Frau Lehmann zu entmachten, damit Herr Pusch von Herrn Schmidt nach seiner Machtergreifung sofort wieder ins Rathaus geholt wird. Das wollte man aber vor der

Öffentlichkeit tunlichst verschweigen. Herrn Franke war es auch sichtlich peinlich, dass er die Wahrheit gesagt hatte. Er wollte deshalb seine Äußerung, die in das Protokoll eingegangen ist, sofort korrigieren.

Nach Aussage von Helmut Franz (SPD) ist es das erklärte Ziel der SPD, Herrn Pusch noch vor der Verhandlung über seine Kündigung vor dem Arbeitsgericht wieder in das Amt zu bringen. Offensichtlich will man das Risiko vermeiden, welches damit verbunden ist, dass Herr Pusch vor dem Arbeitsgericht auch verlieren könnte.

Um Herrn Pusch zu unterstützen hat sogar Herr Roick (SPD) Geheimnisverrat begangen, indem er Interna aus der nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung an Herrn Pusch gegeben hat. Er hat dafür eine Rüge von den Stadtverordneten erhalten. Andere Politiker treten in solch einem Falle zurück, nicht aber ein Herr Roick.

Wir möchten nur hoffen, dass Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger erkennen, dass die Vertreter der Bürgerinitiative Zukunft Welzow und der SPD hier in unserer Stadt zur Zeit mit allen Mitteln versuchen, die Macht an sich zu reißen. Wer aber mit solchen unlauteren Mitteln kämpft, der wird auch nach der Eroberung des Rathauses nicht plötzlich unter Leitung eines SPD-Bürgermeisters die Interessen der Stadt Welzow vertreten können.

Abschließend möchten wir bemerken, dass es für uns ein Lichtblick dafür ist, dass auch einige Vertreter der Fraktionen, die die Vorlage eingereicht hatten, es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten, dieser Aktion zuzustimmen, so dass die Abstimmung sehr knapp mit 7 zu 6 Stimmen für die „Rückholaktion“ von Herrn Pusch ausgegangen ist.

Wie wir nachträglich erfahren haben, ist der Beschluss der sieben Stadtverordneten kassiert worden, so dass die von Herrn Sturm angezettelte Schlammschlacht einzig und allein der Verschlechterung des Images unserer Stadt diene.

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Welzow, wir wollen uns mit unserer gesamten Kraft dafür einsetzen, dass solche Aktionen, wie diese der Vergangenheit angehören werden, denn

*Welzow muss vollständig erhalten bleiben
entweder hier, oder an einem neuen Standort.*

Unser Kandidat für das Bürgermeisteramt

Lutz Frauenstein

wird sich dafür einsetzen.